



## Erzberger-Mordprozeß.

Offenbach, 8. Juni. Nachdem der Bericht über den Verlauf am Toreiter erstattet war, gab zu Beginn des 2. Verhandlungstages der Gerichtschemiker Dr. Popp jr., Frankfurt a. M., einen Diskurs, in dem er den Verlauf der Tat

auf Grund des Besuches rekonstruierte. Er erörterte zunächst an Hand von Photographien die Schußstellen und an den Ausschnitten der Kleider, welche Erzberger am Tage der Tat trug, den Verlauf. Die gefundenen verschiedenen fallbrigen Patronen von zwei Pistolen lassen den Schluß zu, daß die Tat mit zwei Pistolen verübt worden ist. Erzberger habe wohl oben am Beigang gestanden, als er die ersten Schüsse erhielt und sei dann den Gang hinab vor den Mörder gestoßen, worauf er den ersten Kopfschuß erhalten habe. Einer der Mörder sei Erzberger nachgeschritten und habe auf den am Boden liegenden zwei Schüsse abgegeben, wovon der eine sehr gering und der andere die Schulter getroffen habe. Insgesamt seien 13 Patronen von zunächst Verdächtigen untersucht worden. Sie stimmten mit den gefundenen Munitionen nicht überein.

Die sodann vernommenen Zeugen haben die Mörder vor der Tat gesehen. Es handelt sich um Zuhörer, Strafenwärter, Arbeiter, denen die beiden vor und nach der Tat begegnet sind.

Eine ziemlich genaue Beschreibung der Täter gab Eisenbahnsuperintendent Jung aus Ludwigshafen. Er traf die beiden am Tage vor der Tat in der Gastwirtschaft "Zum Hirschen" in Oppenau, wo Schulz und Tilleßen vom 21. bis 28. August wohnten und sah abends mit ihnen an einem Tisch. Am Morgen des folgenden Tages erfuhr der Zeuge, als er zum Kaffee kam, daß die beiden Leute, die Studenten seien, bereits fortgegangen seien. Nachmittags gegen 1/2 Uhr begegnete der Zeuge den beiden auf einem Fußweg von Oppenau nach Freudenstadt wieder. Sie beäugten sich und die beiden jungen Leute erzählten, sie seien in Weisach gewesen, worauf der Zeuge antwortete, daß sie dann einen großen Umweg gemacht hätten. Am weiteren Verlauf der Unterhaltung ließen sie die Neuerung fallen, daß sie bald aus Oppenau abreisen würden, weil ihre Ferien zu Ende seien und daß sie noch einen Abschied nach dem Bodensee machen wollten. Der Zeuge bemerkte an den beiden nichts auffälliges. Sie sahen lediglich etwas ermüdet aus. Der Zeuge hatte vor dem Zusammentreffen mit den beiden von der Ermordung Erzbergers gehört. Er habe der Mutter des noch kleinen Glaubens gesteckt, zumal am Abend vorher ein solches Gericht von der Ermordung Eberts im Hirschen in Oppenau erzählt worden war. Die Verhörmelung des jungen Obres des kleinen der beiden ist dem Zeugen schon beim ersten Zusammensein im Hirschen in Oppenau aufgefallen. Dagegen hat er die Narbe über der Nase des Tilleßen nicht bemerkt. Ihren Namen haben die beiden jungen Leute, die sich im Hirschen in Oppenau sehr reserviert verhielten, dem Zeugen nicht genannt. Er beschrieb den größeren als hellblond und von blässem Aussehen. Der kleinere war dunkelblond. Der eine trug einen grauen, der andere einen brauen Touristenanzug. Die Beschreibung stimmt sehr genau mit dem Aussehen von Schulz und Tilleßen und auch mit der Schilderung anderer Zeugen überein, welche die Täter in Oppenau beobachteten.

An der Nachmittagssitzung wurde sich die Beweisaufnahme der Feststellung zu, daß die Täter schon einige Tage vor der Mordtat Erzberger in Griesbach beobachtet und ihm nachgestellt haben, was von verschiedenen Zeugen bestätigt wird.

### Ermittlungen in Ungarn.

Von dem kleinen Schwarzwälderchen Griesbach führte dann die Beweisaufnahme nach der Hauptstadt Ungarns. Ein Kriminalinspektor aus Karlsruhe, der auf Mitterungen eines in Budapest wohnenden Reichsdeutschen dort Erhebungen anstellt, schillerte, wie dieser Reichsdeutsche im November 1921 zwei junge Herren beobachtete, die sich an einem Kiosk eine deutsche Zeitung kauften. Er folgte den beiden in eine Frühstücksstube, wo der eine der beiden den anderen auf eine Karte in der Zeitung aufmerksam machte. Wie der Zeuge später feststellte, handelte es sich um eine Karte über Tilleßen. Am 20. Dezember 1921 begegnete der Reichsdeutsche den beiden Herren zufällig wieder auf der Straße. Da er inzwischen die Bilder von Schulz und Tilleßen gesehen hatte, stießen ihm die beiden sofort auf. Er verfolgte sie bis zum Postamt und konnte die besonderen Kennzeichen der Täter feststellen. Während der größere vor dem Amt stehen blieb, ging der kleinere hin und gab eine Depesche ab. Später wurde festgestellt, daß es die Depesche an den Rechtsanwalt Adolf Müller in München war, die bekanntlich zur Verhaftung Müllers führte und folgenden Wortlaut hatte: "Otto nimm Einsicht. Hans." Nach einer Feststellung des Schriftsachverständigen ist die Depesche von Tilleßen geschrieben worden. Die weiteren Ermittlungen ergaben, daß Schulz und Tilleßen von Mitte November bis zum 22. Dezember in Ungarn in den verschiedensten erstklassigen Hotels mohnten unter verschiedenen falschen Namen, deren Anfangsbuchstaben aber stets mit dem Anfangsbuchstaben ihrer eigenen Namen übereinstimmen. Tilleßen nannte sich vor allem Trost und Thule, Schulz nannte sich Schwindt. Sie gaben an, Flüchtlinge aus Rußland zu sein, und sie befanden sich auf der Reise nach Deutschland. Einmal haben sie sich als Teilnehmer einer Studienreise aus Odessa aus, sodass sie bei der ungarischen Polizei im Verdacht gerieten, Bolschewisten zu sein und von zwei Kriminalbeamten kontrolliert wurden. Da sie jedoch ungarische Pässe hatten, die bis zum 31. Dezember 1922 Gültigkeit haben, ließ man sie wieder laufen. Auch deswegen wurden sie einmal im Hotel von zwei ungarischen Kriminalbeamten kontrolliert, weil ein Zimmermädchen erzählte, daß sie Revolver besaßen. Da die ungarische Polizei jedoch feststellte, daß Personen mit den Namen Trost und Schwindt, die Pässe lauteten auf diese Namen, nicht flektivisch verfolgt wurden, gab sie ihnen die beschlagnahmten Revolver und Pässe wieder zurück.

Sehr interessant war die Feststellung, daß sich noch ein dritter Herr häufig in Begleitung der beiden Täter befand, der nach der Beschreibung eines Ungarn wie ein Doktor aussah und der, wie die beiden einen Hotelvorstand auf dessen Fragen mitteilten, abreiste, um wieder zu laufen.

Am 22. Dezember, kurz nachdem die beiden Täter im Parkhotel von Budapest von Polizeibeamten kontrolliert wurden, erschien bei den beiden ein Herr, mit dem sie sich etwa eine 1/2 Stunde lang im Hotelzimmer einschlossen. Nachdem der Herr fortgegangen war, reisten die beiden Täter von Budapest ab. Seit dieser Zeit ist keiner von ihnen verloren, obwohl die deutschen Kriminalbeamten noch in mehreren ungarischen Städten nach ihnen suchten. Verkäufer in einem Kleidergeschäft wo Tilleßen einen ungarischen Überzieher für 6000 Kronen kaufte, Kresser, Bordellmädchen und Hotelangestellte erklärten auf Grund der ihnen vorgezeigten Photographien, mit aller Bestimmtheit, Schulz und Tilleßen wieder zu erkennen, so daß kein Zweifel darüber besteht, daß sich die beiden im November und Dezember 1921 in Budapest aufgehalten haben.

Durch die weitere Beweisaufnahme, die abermals einen

großen geographischen Sprung machte, wurde der Aufenthalt von Tilleßen und Schulz von 4.-21. August festgestellt. Am 4. August war Schulz bei seiner Mutter in Gossfeld, wohin Tilleßen am 5. August kam, worauf die beiden am 6. August nach Berlin abreisten. Eine Zimmervermieterin sagte aus, daß sich die beiden Täter vom 14.-17. August in Stuttgart aufhielten. Auf ihrer weiteren Reise kamen sie auch nach Gossfeld.

Damit schloß die Nachmittagsitzung.

## Um die Getreideumlage.

Berlin, 8. Juni. Die seit längerer Zeit zwischen dem Reichsnährministerium und den landwirtschaftlichen Organisationen schwedenden Verhandlungen über die Frage der Getreideumlage wurden gestern im Ernährungsministerium fortgesetzt. Es wurden noch keine Beschlüsse in den gestrigen Verhandlungen gesetzt. Heute vormittag begannen erneut die Verhandlungen über die Vorschläge, die darauf hinzuhalten, einen Weg zu suchen, um eventuell ohne Umlageverfahren auszukommen. Im allgemeinen ist die Frage der Getreideumlage im Augenblick noch ungelöst.

### Die Berliner Stadtverordneten für die Zwangswirtschaft.

Die Berliner Stadtverordnetenversammlung hat gestern mit Unterstützung der Zentrumspartei folgende Entschließung angenommen: 1. den Magistrat zu ersuchen, sich mit den Reichsstellen in Verbindung zu setzen, um auf die Notwendigkeit der Beibehaltung des Umlageverfahrens hinzuweisen, 2. den Abschluß von Lieferungsverträgen für Kartoffeln herbeizuführen und Maßnahmen zu treffen, um das Aufkaufen der Kartoffeln nach der Ernte zu verhindern, 3. die Reichsregierung zu ersuchen, die Zwangswirtschaft wieder einzuführen.

### Führer und Opfer des Eisenbahnerstreiks.

Berlin, 9. Juni. Die Berliner Presse berichtet aus Magdeburg, daß in dem Disziplinarverfahren gegen die Fahrbeamten des Magdeburger Eisenbahndirektionsbezirks der Eisenbahningenieur Heinemann, der Eisenbahnoberinspektor Heidebrock und der Lokomotiv-Führer Stöpel wegen systematischer Streikheide zur Dienstentlassung ohne Pension verurteilt worden. Die Kosten des Verfahrens wurden ihnen auferlegt.

### Französ. Urteile gegen deutsche Offiziere.

Aus Mainz, 8. Juni, wird uns gemeldet: Vor dem Kriegsgericht der Rheinarmee hier selbst hatten sich siebzehn ehemalige aktive deutsche Offiziere, sämtlich in Wiesbaden wohnhaft, zu verantworten, weil sie als Mitglieder des Ortsgruppe Wiesbaden des Deutschen Offizierbundes entgegen einer Verordnung der interalliierten Rheinlandkommission im besetzten deutschen Rheinland einer Organisation angehört haben sollen, die direkt oder

indirekt mit dem deutschen Kriegsministerium und anderen militärischen Dienststellen in Verbindung steht. Das Gericht verurteilte nach fünfstündiger Verhandlung den Major Georg Jürgen als verantwortlichen Peiter zu drei Monaten Gefängnis und 5000 Mark Geldstrafe, den Oberleutnant Heinrich Gräfin in contumaciam zu vier Monaten Gefängnis und 5000 Mark Geldstrafe, ferner in contumaciam den Hauptmann Heinrich Otto und den Oberleutnant Heinrich Kumm an zu je einem Monat Gefängnis und 3000 Mark Geldstrafe, die übrigen Angeklagten zu je 3000 Mark Geldstrafe.

Amiens, 9. Juni. Das Kriegsgericht in Amiens verhandelte in contumaciam gegen den deutschen Adjutanten Knoss vom Inf.-Reg. Nr. 110, dem zur Last gelegt wird, von 4 Frauen aus Beaumont-Hamel eine Summe von 3000 Francs erpreßt zu haben. Knoss habe eine singierte Hinrichtung in Szene gesetzt, um zu dem Gelde zu gelangen. Der Adjutant, ein gebürtiger Franzose, sei in Saarbrücken anständig gewesen. Nach dem Waffenstillstand habe man ihn verhaftet, schließlich jedoch gegen eine Kavution von 20000 Mark auf freien Fuß gesetzt. Der Angeklagte sei in das unbekannte deutsche Gebiet geflüchtet. Das Kriegsgericht verurteilte ihn zu 20 Jahren Zwangsarbeit und 20 Jahren Aufenthaltsverbot.

Amiens, 9. Juni. Das Kriegsgericht in Amiens verhandelte in contumaciam gegen den deutschen Adjutanten Knoss vom Inf.-Reg. Nr. 110, dem zur Last gelegt wird, von 4 Frauen aus Beaumont-Hamel eine Summe von 3000 Francs erpreßt zu haben. Knoss habe eine singierte Hinrichtung in Szene gesetzt, um zu dem Gelde zu gelangen. Der Adjutant, ein gebürtiger Franzose, sei in Saarbrücken anständig gewesen. Nach dem Waffenstillstand habe man ihn verhaftet, schließlich jedoch gegen eine Kavution von 20000 Mark auf freien Fuß gesetzt. Der Angeklagte sei in das unbekannte deutsche Gebiet geflüchtet. Das Kriegsgericht verurteilte ihn zu 20 Jahren Zwangsarbeit und 20 Jahren Aufenthaltsverbot.

## Mitteilungen aus aller Welt.

Schwere Unwetterstürme in der Elbe. Den Schaden, den der am Himmelfahrtstage in der Elbe niedergegangene Wollenbruch am Eifelbörfern Aachen, Flammersheim und Kreisbach entrichtete und wobei 15000 Morgen Land vernichtet wurden, wird von amtlichen Stellen auf 35 Millionen Mark geschätzt. Inzwischen hat ein neuer Unwetter am Pfingstmontag die genannten Ortschaften abermals heimgesucht und so schwer geschädigt, daß viele Häuser nicht mehr bewohnbar sind. Der Bahndamm bei Aachen wurde unterspült. Die Reker sind nunmehr vollends zerstört.

Fährich v. Hirschfeld. Dem "Berliner Tageblatt" steht die Mutter des noch in Haft sitzenden Fährichs v. Hirschfeld mit, daß ihr Sohn am 13. Mai sich freiwillig der Staatsanwaltschaft gestellt habe und sich auf seinen Wunsch im Strafgefängnis Tegel befindet; er sei keineswegs geisteskrank.

Ein Münchener Maler an der Zugspitze abgestürzt. Wie der "Berliner Volksanzeiger" meldet, ist der Maler August Donath aus München beim Besteigen der Zugspitze tödlich abgestürzt.

Dampferzusammenstoß. Einer Meldung aus Danzig folge ist gestern im dortigen Hafen der Schlepp- und Bergungsdampfer "Weichsel" von dem einlaufenden Dampfer "Polonia" gerammt worden. Der Schleppdampfer sank sofort. Von der an Bord befindlichen sechs Mann starken Besatzung konnten fünf Personen gerettet werden; der Schiffsmechanik ertrank.

Wieder ein Radschläger verhaftet. Einer Berliner Korrespondenz folge ist in Lichtenberg der Steindrucker Gustav Sieffen verhaftet worden, der in Geschäften bei Einkäufen mit falschen Fünfzigmarkscheine zahlte. Der Verhaftete, in dessen Wohnung noch falsche Fünfzigmarkscheine sowie eine Steindruckpresse und Drucksteine gefunden wurden, räumte ein, daß er schon seit Jahren Fünfzigmarkscheine herstelle und in kleinen Geschäften vertrieben habe.

2000 Morgen Wald verbrannt. Nach einer Meldung verbrachte in der Nähe von Schwerin (Provinz Hannover) ein Waldbrand ungefähr 2000 Morgen Waldbestand und mehrere Morgen Moorland.

Kampsöhne. An den letzten Maitagen kam die Polizeihörde von Springfield, in dem nordamerikanischen Staate Massachusetts, dahin, daß in der nächsten Zeit ein Hahnenkampf stattfinden sollte, dessen Durchführung verboten ist. Der Polizei gelang es auch, sechzig Kampsöhne zu beschlagnahmen und auf diese Weise das öffentliche Schauspiel unmöglich zu machen. Während die Gerichtsverhandlung gegen die Verantwortler des Kampfes anhängig gemacht wurde, ließ man die Kampsöhne unbeobachtet in einem Hühnerhof. Die Folge war, daß die Kampsöhne in der ersten Nacht, in der sie unbewacht waren, den von der Polizei verhinderten Hahnenkampf unter sich und ohne Zuschauer veranstalteten; mit dem Ergebnis, daß beim Anbruch des Morgens vierzig Hähne tot am Platz lagen und nur noch zwanzig sich am Leben befanden. Die Sportsfreunde von Springfield bedauern, wie man sich denken kann, außerordentlich, daß soviel Kampfleidenschaft umsonst verbraucht wurde.

Höchstwärme des vergangenen Tages . . . . . 26 Celsius  
Tiefstwärme der letzten Nacht . . . . . 11 Celsius  
Niederschlags Höhe der letzten 24 Stunden . . . . . gemessen in Wellburg: — mm

Voraussichtliche Witterbericht für morgen:  
Noch vorwiegend bewölkt, aber nur einzelne leichte Regenfälle; etwas läßt.

Amtlicher Wetterbericht.  
die Lampe mit nach Hause und träumte nur, doch er in der Dschungel unter Tieren geraten sei. Nach seiner Verabschiedung nahm er die Lampe mit nach seiner Heimat England in der Grafschaft Surrey und hängte sie hier in seinem Zimmer auf. Nach hier hatte er dieselben aufregenden Träume. Um dahinter zu kommen, ob die Lampe schuld daran sei, trug er sie in das Zimmer seiner Schwester, ohne daß diese eine Ahnung davon hatte. Am anderen Morgen erzählte die Schwester, daß sie in einem Traum von einem Gorilla verfolgt worden sei. Die Lampe wurde dann in die Kammer des Dienstmädchen gebracht, das am Morgen mit Schrecken berichtete, daß sie im Traum von einem Gorilla angegriffen worden sei, dessen heiliges Atem noch am Morgen im Gesicht zu spüren glaubte. Wie der Verfasser noch weiter erzählt, hatte ein Londoner Herr namens Broadfield eine hineinische Seidenjade gekauft, die seine Frau anhängt, um ins Theater zu gehen. Während der Aufführung zeigte sich die Trägerin der Jade sehr erregt. Sie sah sich wieder holt ängstlich um, bat ihren Mann vor Schluss der Vorstellung, mit ihr nach Hause zu gehen, und erzählte ihm unterwürfig, daß während des ganzen Abends den Eindruck gehabt hätte, daß hinter ihr ein mit einem Messer bewaffneter Chines stand, der die Absicht hatte, sie zu töten. Als die Tochter ohne Wissen der Mutter am nächsten Tage die Jade anzog, um ins Konzert zu gehen, hatte auch sie die gleiche Halluzination. — Man sieht, daß die Hundstage nahe herbeigekommen sind!

Kleines Feuilleton.  
Literarische Gesellschaft Wiesbaden. Die Hauptversammlung der literarischen Gesellschaft, die kürzlich tagte, wählte an Stelle des nach Homberg v. d. H. verzogenen verdienstvollen Leiters des Schriftstellers Hans Olden, zum ersten Vorsitzenden den Schriftsteller Ernst Lissauer.erner wurden in den Ausschuss gewählt die Herren Professor Carl Pagenstecher und Professor H. H. Bierbaum. Der Beitrag für das Jahr 1922/23 wurde auf 75 Mark für die Haupt, 45 Mark für die erste und 35 Mark für die zweite Beilage festgesetzt. Das Programm für Winters wird aus sechs großen und vier intimen Abenden bestehen. Joachim v. d. G. Gols wird aus einem neuen Drama, Waldemar von Soden und Walter von Moln werden aus eigenen Werken lesen. Julius Bob spricht über "Goethe und der Aufgang des Abendlandes". Zur Feier von Hauptmanns 60. Geburtstag liest Professor Ferdinand Gregori aus Hauptmanns Dramen und epischen Dichtungen. Am ersten intimen Abend spricht Ernst Lissauer über "Die Heiligung des 10. Jahrhunderts". Die übrigen Themen werden zu Beginn des Winters bekanntgegeben.

## Kunst und Wissenschaft.

### Staatstheater (Großes Haus).

"Samson und Dalila", Oper in drei Akten und vier Bildern. Zeit von Ferdinand Lemaire. Musik von Saint-Saëns.

Nach mehrjähriger Pause gelang am 7. Juni Saint-Saëns "Samson und Dalila" einmal wieder zur Aufführung. Der Auftritt des Komponisten gründete sich mehr auf sein allgemeines musikalischs Werk, seine symphonischen Dichtungen, seine Kammermusikwerke u. a., als auf seine Opern, von denen nur "Samson und Dalila" auch im Auslande festen Fuß gesetzt hat. Die Erstaufführung dieses Werks erfolgte am 2. Dezember 1877 auf Bötzigs Bühne in Weimar; es folgte am 3. März 1890 Rouen und erst am 21. Oktober 1900 gelangte es in Paris zur Aufführung. Die deutsche Uebersetzung bewirkte Richard Böhl. Auerherrlich von glänzender Faktur und melodischer Sinnlichkeit, sowie mit starken padgenden Theatereffekten ausgestattet, entbehrt das Ganze dennoch einer einheitlichen und tiefschwingenden Wirkung; ein Umstand, der bei der Partie der "Dalila" deshalb besonders stark in Erscheinung tritt, weil diese von dem Komponisten mit so außergewöhnlicher Vorliebe behandelte Titelheldin in den Glanznummern der Oper, der Cavatine des ersten Aktes („Die Sonne sie lädt“) und den beiden Arien des zweiten Aktes („O Siebel! Meinem Haß sieh' zur Seite“ und „Sieh' mein Herz erschliekt sich“) immer etwas Erhöhtes, nämlich als willkürliche Pauschaleiterin des Willens des Oberpriesters und vom eigenen Nachgefecht durchdrungen, musikalisch und darstellerisch zum Ausdruck zu bringen hat. Und diese Situation ist für die Darstellerin recht schwierig, da die Rolle dem Zuhörer stets unsympathisch erscheinen muß. — Den "Samson" sang Herr Brion von der Großen Oper in Paris in französischer Sprache. Im Besitz eines echten Helden-Tenors, der nur in der Höhe etwas matt Klingt, war gleich sein erstes Auftreten mit dem Siegesgesang von großer Wirkung. Für die Liebeszene des zweiten Aktes fand er willkürliche Herzentrücke und erzeugte wußte er die große Szene des dritten Aktes zu gestalten. Wie bereits in früheren Jahren bemühte sich Brünlein Haß nach Kräften, ohne Gefährdung des Gesamtbildes um die oben geschilderte Klappe in der Rolle der "Dalila" herumzukommen. Von einer glänzenden äußerlichen Erscheinung unterschied vermochte sie die verschiedenen Hauptmomente ihrer Rolle geistig wie dramatisch zu überzeugender Geltung zu bringen. In den angestrebten Arien traten die reise Gefangenschaft und das schöne Organ der Künstlerin am stärksten in Erscheinung. Herr Geisse-Winkel bot als sanftmäßiger "Oberpriester" ebenfalls durch lebenswahre Energie eine vorzülfliche Leistung und auch

## • Aus der Stadt. •

## Kein Alkohol für französische Soldaten.

Die französische Rheinarmee hat folgenden Befehl erlassen: der Bierkut zur Kenntnis der beteiligten Kreise gebracht wird: In Anschlag des Artikels 28 der Verordnung Nr. 2 der Deutschen Antikommunisten Rheinlandkommission des Rheinlandes und in Anschlag der früher gegebenen Befehle beschließt der deutsche befehlende General:

1. Es ist auf dem ganzen, von der französischen Armee besetzten Gebiet streng untersagt, Militärpersonen jeden Grades der französischen oder alliierten Besatzungstruppen vergiftende oder belaubende Stoffe zu verkaufen oder gratis zu verabfolgen. Dieses Verbot erstreckt sich auf den Verlauf von Absinth.

2. Auf dem ganzen, von der französischen Armee besetzten Gebiet ist es streng untersagt, Alkohol, Liköre oder alkoholhaltige Getränke an Militärpersonen der französischen oder alliierten Armeen zu verkaufen oder kostenlos zu verabfolgen.

Dieses Verbot erstreckt sich auf alle minderalkoholhaltige Getränke wie Malaga, Porto, Cognac, Punsch und dergleichen. Es betrifft nicht Wein, Apfelwein und Bier.

Außerdem ist der Verkauf von Wein an eingeborene Militärpersonen der französischen Besatzungszone untersagt.

Die im § 2 erwähnten Verbote erstrecken sich weder auf französische, alliierte und eingeborene Offiziere, noch auf aktive Unteroffiziere.

Die Personen, welche dem obigen Befehle zuwiderhandeln, werden auf Grund des Artikels 6 der Ordonnanz Nr. 1 der Rheinlandkommission vor die zuständigen Volksgerichte gestellt werden.

Der vorstehende Befehl widerruft und ersetzt den Befehl Nr. 551 2/1 D. vom 25. Mai 1921 und die Verichtigung Nr. 652 2/1 D. vom 24. Juni 1921.

Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß sich das Verbot des Verkaufs oder der Gratisabgabe von vergiftenden und belaubenden Substanzen und von Absinth ausnahmslos auf alle Militärpersonen, Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften, bezieht.

**Erlass der Kohlenssteuer.** Die Kohlenssteuer kann nach einer Anordnung des Reichsministers der Finanzen bei der Einfuhr von Kohlen aus dem Ausland oder dem der Steuerhoheit des Reiches z. St. entzogenen Gebiete in allen Einzelsälen, in denen die ausreichende Versorgung mit inländischen Kohlen nachweislich nicht möglich ist, erlassen werden.

**Ein neuer Sonnabendsgang.** Vom 11. Juni ab wird an Sonn- und Feiertagen für den Ausflugsverkehr folgender neuer Personenverkehr: Wiesbaden ab 6.15 Uhr, Eiserne Hand ab 7.05 Uhr vormittags.

**Zogung der Interessengemeinschaft des Einzelhandels in Hessen-Nassau.** Am Sonntag, 18. Juni 1922, findet in Weilburg a. d. L. eine Sommertagung der hessen-nassauischen Einzelhandelsstadt. Die Tagessordnung beschäftigt sich mit den derzeitigen Wirtschaftslage und ihren Wirkungen auf den Kleinhandel unter besonderer Berücksichtigung des Kartells- und Preisbildungswesens. Als Referent für dieses Thema ist Generalsekretär Richard Baum-Frankfurt a. M. in Ansicht genommen. Über die Neugestaltung unseres Steuersystems unter besonderer Berücksichtigung der Kontroll- und Abwangsbeschlüsse und deren Grenzen referiert Rechtsanwalt Dr. Otto Eisner-Frankfurt. Außerdem wird Georg Bahrt-Weglar über die Wirkungen der Gewerbesteuer und unseres Kampfes zur Abwehr ungerechter kommunaler Belastung sprechen.

**Vom Wohermarkt.** Auf dem Donnerstag-Markt stellten sich die Erzeuger- bzw. Kleinhandelspreise wie folgt: Römisches Käse, Erzeugerpreis, 1 Pf. 5-6 M., Kleinerlaufspreis 7-9 M., R. gelbe Ribben (Käserotte) 1 Pf. 2.50 M., 3-5.50 M., Käse, Rabi, 1 St. 5 M., Spinat, 1 Pf. 5-6 M., 8-10 M., Blumenkohl (Büffiger), 1 Pf. 15-20 M., 20-30 M., Grüne Erbsen mit Schale, 1 Pf. 15-18 M., 16-18 M., Röpfalat, 1 St. 1-2.50 M., 1-3 M., Feldgurken (Mistbeete), 10-25 M., 20-30 M., Treibgurken, 1 St. 15-20 M., 15-25 M., Alte Kartoffeln, 1 Pf. 2.50 M., 5 M., Neue Kartoffeln, 1 Pf. 12 M., 13.50-14 M., Zwiebeln (italien.), 1 Pf. 11-12 M., 13-14 M., Rote helle Zwiebeln, 1 Pf. 1.50 M., 4 M. Der Markt war bei flotten Verkäufen mit guter, einwandfreier Ware stark besucht. Starke Nachfrage bei schwachem Angebot war nach Römischem Käse, Käserotte, Käse, Rabi, Spinat, Blumenkohl, Grüne Erbsen, Feld- und Treibgurken, helle und italien. Zwiebeln. Vorgenanntes Gemüse war sämlich ausverkauft. Bei Röpfalat war wieder Überangebot.

**Preissturz auf dem Kirchenmarkt.** Aus Mainz wird uns gemeldet: Ein kaum jemals in diesem Ausmaß erlebter Preissturz ist innerhalb der letzten vier Tage bei den Frühkirchen eingetreten. Am vergangenen Freitag kostete hier allgemein noch das Pfund Frühkirchen 50 M., am Samstag in den frühen Morgen-

## Das Meisterwerk des Salvini.

Roman von Otto Berni.

Amerikanisches Copyright 1921 by Carl Tunder, Berlin.

(Nachdruck verboten.)

Aber wie war das möglich, daß all dies einem so geliebten Beobachter wie Doktor Schlüter entging?

Sehr einfach. Zunächst war der Schluß ein so klarer, der Word durch den Dolch so erwiesen, daß Doktor Schlüter durchaus keine Veranlassung hatte, nach einer anderen Waffe zu suchen. Dann lag der Revolver so versteckt hinter dem einen Fuß des Büffets, zwischen diesem und der Scheuerleiste eingeklemmt, daß er in der Tat kaum zu finden war. Es war eigentlich ein reiner Zufall, daß ich im letzten Augenblick, ehe ich meine Beobachtung aufzugeben wollte, darauf stieß und dies gewiß aus nur, weil dem jüngsten Dekoncens des Klubs ein älterer Völfel hinter das Büfett gefallen war, und man so meinen Bitten nachahmte, daßselbe abzurüsten. Bei der Schwere des Möbelstücks immerhin eine ziemlich Arbeit.

Ich glaube, da sich der Word augenscheinlich ausschließlich in dem Arbeitszimmer abspielte, hat Herr Doktor Schlüter sich darum beschränkt, in den anderen Räumen nachzuforschen, ob Fenster und Türen geschlossen waren und sich eine Möglichkeit bot, trotz der vorausgelegten Riegel das Haus zu verlassen. Weil nun aber das einzige, im ganzen Hause offen stehende Fenster sich ebenfalls im Arbeitszimmer befand, beachte man die Nebenräume weniger.

Und Sie glauben?

Daß der ermordete und sein Opfer sich zunächst im Zimmer befanden, dort vielleicht miteinander gegessen und gekreuzt haben und dann in Streit geraten.

Aber es war doch nur für eine Person gedacht.

Ganz recht, aber ich erinnere mich, daß die Wiesbadenerin sich schon damals darüber wunderte, daß Schumann so sehr viel Kaviar gegessen hatte, vor dem er sonst nur zu kosten pflegte. Auf diesen Umstand legte natürlich niemand Wert, im Gegenteil, ich hielt ihn für einen unpassenden Scherz.

Und nach dem Essen?

Sieh, wie ich vermute, die beiden in Streit geraten, der Gebrauch des Revolvers, den übrigens der fröhliche Chauffeur glaubt als Eigentum Schumanns erkennen zu können, läßt.

Wegen der Schüsse?

Ich habe nun mehr weiter gesprochen. Der Aufboden zwischen



## VERKEHRS-BUCH

Wiesbadener Neueste Nachrichten

1. Januar 1922

Pr. 3 Mk.

Rheinstraße

Pr. 3 Mk.

Katholische Kirche

Pr. 3 Mk.

## Judaïscher Gottesdienst.

Judaïsche Gottesgemeinde. Synagoge Michaelberg. Freitag abends 7.30 Uhr. — Sabbat, morgens 9 Uhr, nachm. 3 Uhr, abends 9.30 Uhr. — Sonntags, morgens 7 Uhr, abends 7.30 Uhr.

Ali-Judaïsche Gottesgemeinde. Synagoge Friedrichstraße 20. Freitag abends 7.30 Uhr. — Sabbat, morgens 7.15 Uhr, Nachtag 9.15 Uhr, nachm. 9 Uhr, abends 9.30 Uhr. — Sonntags, morgens 6.45, abends 7.30 Uhr.

## Kurhaus, Theater, Vorträge, Vereine usw.

Eine interessante Wette. Fred Marion, der Meister-telepath, durch seine vorjährigen Erfolge noch in bester Erinnerung, der am Sonntag, 11. Juni, im Kurhaus seinen einzigen Experimentalabend gibt, wird diesmal auch in Wiesbaden eines seiner spannenden Straßenexperimente durchführen. Neben Aufsicht wird er eine öffentliche Probe seiner Fähigkeiten ablegen, und zwar in der Weise, daß ihm von Seiten der Polizeidirektion eine Aufgabe gestellt wird, deren Lösung innerhalb der Stadt zu suchen ist. Marion unterzieht sich diesem einwandsfreien Experiment am Sonntag um 11.30 Uhr vormittags und beginnt es vor der Polizeidirektion. Die Kommission, die den Dienten stellt, besteht aus Herren der Polizei-Brigade und der Presse sowie Herren und werden für diese "Gedankenwettfahrt" Autos bereitwillig zur Verfügung gestellt. Da Marion eine Größe seines Hochs ist, darf man der Ausführung dieses Experiments mit besonderen Erwartungen entgegensehen.

Naturkundspark E. V. für Sonntag, 11. d. J., ist folgende Wandern beschlossen: Fahrt am 7.10 Uhr ab Wiesbaden, 7.30 Uhr ab Dossenheim nach Eiserne Hand, Marsberg über Hohe Wurzel, Schlangenbad, Hanenkopf, Erbacherkopf, Rauenthal, Reudorf, Dossenheim. Gäste willkommen.

## Kinos, Unterhaltung und Vergnügungen.

Die Walhalla-Schispielle bringen diese Woche den neuesten Horro-Film "Das schwarze Couvert".

## Hessen-Nassau und Umgebung.

## Bierstadt.

Gemeindevereinigung. Die Gemeindevertretung genehmigte die unter dem 26. Mai zwischen den zehn Siedlern und der Gemeinde abgeschlossenen Kontrakte. Die von der Regierung geforderte Konkurrenz wurde besprochen, und man ist nicht abgeneigt, eine solche Stelle zu genehmigen. Nun ist aber seit dem 1. April vorigen Jahres die bisherige Konkurrenz aufgehoben, und die Vertretung hat die Erledigung der Konkurrenzstelle nochmals vertragt. Man will vorerst nochmals Erklärungen einholen. Dabedekreisler E. Vogel ist aus der Wohnungskommission ausgeschieden. Auf Vorschlag des Haushalt- und Grundbesitzervereins wurde an seiner Stelle Herr Menter gewählt.

## Aus der Streikbewegung.

pr. Mainz, 8. Juni. Der Streik der Hilfsarbeiter im Handelsgewerbe (Transportarbeiter usw.) ist beigelegt. Die Arbeit wird morgen wieder aufgenommen.

wd. Kreuznach, 8. Mai. Der Streik der Mädergehilfen ist durch gültige Vereinbarungen zwischen den Meistern und den Gehilfen beigelegt worden.

wd. Simmern, 8. Juni. Kein Mäderstreit. Die drohende Gefahr eines Streiks im Mädergewerbe ist beseitigt, nachdem die Unternehmer einen Stundenlohn von 28 Pf. bewilligt haben.

pr. Koblenz, 8. Juni. Der Streik der Koblenzer Angestellten ist dadurch in ein neues Stadium getreten, daß sich einzelne Firmen mit der restlosen Anerkennung des Schiedsgerichts einverstanden erklärten. Im Laufe des gestrigen Tages wurde seitens der Angestellten eine Vermittlungaktion in die Wege geleitet. Verschiedene Firmen erklärten sich daraufhin bereit, auf eine Einigung einzugehen. In diesen Betrieben konnte daher bereits gestern nachmittag die Arbeit wieder aufgenommen werden. Mit den übrigen bestreiten Firmen sollen Verhandlungen im Gange sein.

## 120 Millionen Mark neuer Lohnforderungen.

pr. Frankfurt, 8. Juni. Unter Bezugnahme auf die zunehmende Teuerung haben die städtischen Arbeiter beim Magistrat eine Erhöhung des Stundenlohns um 8 Mark beantragt. Das bedeutet eine Mehrzahle für die Stadt von jährlich 120 Millionen Mark. Woher die Deckung genommen werden soll, weiß man noch nicht. Jedenfalls werden zunächst erst wieder die Straßenbahntarife erhöht. Der Schlichtungsausschuß wird sich bereit in den nächsten Tagen mit der Forderung beschäftigen.

wd. Rüdesheim, 8. Juni. Der Milchpreis wird infolge der übermaligen Erhöhung der Frachten ab 1. Juni das Alter auf 11,50 M. erhöht.

wd. Gau-Algesheim, 8. Juni. Aus Schmerz überstürzt geworden ist hier eine Frau, die ihr einziges Kind durch den Tod verloren hatte. Die Ungläubige, der man allgemeine Teilnahme entgegenbringt, wurde nach Alzey gebracht.

wd. Bingen, 8. Juni. Das Kindererholungsheim Jägerhaus wurde am Dienstag zum erstenmal mit Einquartierung bedacht. Die ersten Gäste sind 35 erholungsfähige Mädchen aus Bingen, die auf festlich geschmückten Fuhrwerken der Stadt in das Waldheim gebracht wurden.

pr. Koblenz, 8. Juni. Riesige Farbenschiebungen hat eine Firma in Neuenahr ausgeführt. Es handelt sich um

mindestens zwanzig Waggons Anhänger, die nach Holland und Belgien gegangen sind. Beim Betrieb des Kachener Bollgrenzkommissariats nahmen mehrere Personen in der Sache in Haft und führten sie beim Gericht in Koblenz zu.

wd. Bonn, 8. Juni. Beim Bootfahren ertrunken. Bei einer Fahrt, zwischen Bonn und Gronau verlor ertranken zu Bingen drei Ausflügler, die der Kahn infolge der starken Strömung umstürzte. Zu der Umgemeinden sind Kölner, Peter Mittermeier und Heinrich Schmidmayer. Der dritte, Josef Straub, stammt aus Rüdesheim.

spd. Höchst, 8. Juni. Kirchen einbruch. In der vergangenen Nacht brachen Diebe in die katholische Kirche des Hochorts Sossenheim ein und raubten aus ihr heilige Gefäße. Von den Dieben fehlt bis jetzt jede Spur.

spd. Marburg, 8. Juni. Die Millionenerbschaft. Einer hiesigen Familie ist eine Erbschaft von 15 000 Dollars (also über vier Millionen Mark) zugesunken.

## Gericht.

Schwurgericht. Wegen Betrug wird sich der Arbeiter Karl Roth aus Biedenkopf vor dem Schwurgericht zu verantworten haben.

## Vermischtes.

Die chinesische Millionäre wohnen. Die schöne und üppige, zu der britischen Kronkolonie Straits Settlements gehörende kleine Insel Pulau-Pinang besitzt in ihrer Hauptstadt George-town gleichzeitig auch einen durch seinen blühenden Handel weitbekannten Hafen. In einem der Vorstädte haben sich reiche Chinesen eine Villensiedlung geschaffen, die in ihrer Originallität einen sehenswerten Ausschnitt orientalischen Lebens bietet. Die breiten Alleen sind von Landhäusern und Schlössern umsäumt, die ihre barocke Architektur in der blauen See spiegeln. Wenn ein Chinesen in den "Straits" zu Reichtum gekommen ist, wenn er sich vom niedrigen Kuli zum Range einer angesehenen, Achtung gebietenden Person erhoben hat, so ist seine erste Sorge, sich ein Heim zu schaffen, das seines Wohlstandes würdig ist. Er wird hier wahrscheinlich nur eines der vielen Zimmer bewohnen, aber er legt jedenfalls Wert darauf, die Zimmerschlucht beindruckend zu durchwandern. In der Ausstattung werden hellen Farben und phantastische Formen bevorzugt. Der Chinesen ist ein geborener Spieler, der bald oben, bald unten ist. Es ist selten, daß ein solcher Chinesen seiner Künste eine solide Grundlage schafft und sein Geld in sicherer Werte anlegt. Selbst wenn er noch so reich geworden ist, frönt er dem Spiel weiter. Das Leben hätte für ihn keinen Zweck mehr, wenn er sich zur Ruhe setzen und des Besitzes froh von den Stufen leben sollte. Er braucht den steilen Anstieg der Spekulation. Die Welle der guten Konjunktur trägt ihn nach oben, und die des Schlechten begräbt ihn in die Tiefe, ohne daß er deshalb verzweifelt oder auch nur klägelt, denn er verliert nie die Hoffnung, wieder hoch zu kommen. Es gibt aber natürlich auch Chinesen, die das Glück auf der Höhe hören. So lebt auf Java ein chinesischer Zuckerrüben- und dosenverkäufer auf 7 Millionen Sterling geschäftigt wird, und in Kuala Lumpur starb kürzlich ein Chinesen, der zwischen 2 und 3 Millionen Pfund Sterling hinterlassen hat.

## Sport und Spiel.

## Rennen zu Berlin-Grunewald.

## Weils "Lusitibus" Sieger im Hannibal-Rennen.

Buccaneer-Rennen. 35 000 M. 1800 Meter. 1. Heinz Stahl und R. Sterns Hanswurst (Rödiger), 2. Adrian Werburg, 3. Exsellor. Werner ließen Ordensritter, Namafos, Achahn. Tot. 56:10, Pl. 20, 22:10.

Glibbert-Ausgleich. 35 000 M. 1400 Meter. 1. Sch. und Höh. Döbbert (Koßler), 2. Rader, 3. Sonnenrose. Werner ließen Prälat, Dünft, Traubendanz, Pfälzer, St. Bavo, Mönchsmutter und Geigerin. Tot. 110:10, Pl. 26, 52, 22:10.

Trachtenberg-Rennen. 43 000 M. 1000 Meter. 1. von Wallenbergs Runtius (Oleinhilf) und Gestüt Weils Haussfreund (Zarros) f. 3. Maxile. Werner ließen Vorbin, Trampf, Simson und Döbber. Tot. 18:9:10, Pl. 16, 12, 18:10.

Hannibal-Rennen. 125 000 M. 2800 Meter. 1. Gest. Weils Lusitibus (Oleinhilf), 2. Agenstein, 3. Lorenz. Werner ließen Omen und Ossian. Tot. 72:10, Pl. 29, 72:10.

Feld-Rennen. 32 000 M. 2000 Meter. 1. Friedheims Immergrün (Panet), 2. Elkehard, 3. Mime. Werner ließen Vierberich und Mime. Tot. 23:10, Pl. 14, 13:10.

Sieger-Rennen. 35 000 M. 2000 Meter. 1. Hauptgestüt Gräbs' Gießbach (Koßler), 2. Freigraf, 3. Untendanz. Tot. 41:10.

Gulliver-Ausgleich. 35 000 M. 1800 Meter. 1. von Brandt-Schmerwitz Lask (Standinger), 2. Ulan II, 3. Botan. Werner ließen Baliazar, Rend bonto, Livia, Rosmunda und Zavalyn. Tot. 48:10, Pl. 13, 12, 19:10.

Der Schwimm-Club Wiesbaden 1911 E. V. veranstaltet gemeinsam mit der Schiersteiner Wasserportvereinigung am Sonntag, 11. Juni, nachmittags 3 Uhr, im Schiersteiner Hafen ein Anschwimmen und internes Wettschwimmen. Gleichzeitig findet ein Wasserball-Wettkampf beider Vereine statt. Die Preisverteilung ist abends im Restaurant "Zum Deutschen

Kaiser" in Schierstein, daran anschließend gemütliches Beisammensein und Tanz. Gemeinsame Fahrt 2.10 Uhr vom Hauptbahnhof.

Regelsport. In den Tagen vom 10.—18. Juni findet in Frankfurt a. M. das 1. Süddeutsche Gaulegeln statt. Zu dieser Veranstaltung sind der Regelsvereinigung von Sportfreunden sehr wertvolle Ehren- und Geldpreise gestiftet worden und weitere in Aussicht gestellt. Einladungen an die einzelnen Verbände sind bereits ergangen; auch ist mit dem Besuch vieler Regler aus Holland zu rechnen. Ebenso zeigen Schweizer Verbände großes Interesse an dieser Veranstaltung, sodass auch die Teilnahme eindämmischer Regler erwartet werden darf. Zur Teilnahme sind berechtigt alle dem Deutschen Regelsport angehörenden Verbände, Vereine und Einzellegler. Der Wettkampf findet im neu erbauten Regler-Sporthaus, Frankfurt a. M., Wingerstraße 19, statt, wohin auch evtl. Anfragen zu richten sind.

## Handel und Industrie.

## Berliner Börse.

Berlin, 8. Juni 1922.

	V. K.	L. K.	V. K.	L. K.
Kriegsanleihe.....	77.50	77.50	Daimler Motorw.	449.— 415.—
1. Reichsanleihe.....	120.—	117.—	Deutsch-Luxemburg	917.— 880.—
2. d. d. ....	87.25	89.25	Deutsche Erft.....	1200.— 1200.—
3. d. d. ....	145.—	141.75	Deutsche Waffen.....	1364.— 1300.—
4. Pr. Konsols.....	85.—	86.10	Elberfeld-Farbenfab.	645.— 640.—
5. d. d. ....	73.25	74.—	Gelsenkirchen.....	949.— 915.—
6. d. d. ....	85.—	83.—	Harners.....	1210.— 1200.—
7. d. d. ....	—	—	Höchster Fahrwerke	625.— 610.—
8. d. d. ....	420.—	405.—	Kali-Aachenerwerke	1025.— 995.—
Hamburg-Amerika.....	300.—	290.—	König-Bottweller.....	789.— 755.—
Hamburg-Südamerik.....	710.—	715.—	Koehl. Cellulose.....	820.— 795.—
Hansa.....	360.—	370.—	Lehmeyer.....	390.— 387.—
Bord. Lloyd.....	312.75	300.—	Laatzen.....	1845.— 1680.—
Berl. Handelsge.....	492.—	485.—	Linde Eisenguss.....	1139.— 1065.—
Commerz. & Privat.....	300.—	300.—	Oberh. Eisen.....	585.— 578.—
Darmstäd. Bank.....	290.50	290.50	Phoenix.....	1101.50 1082.—
Deutsche Bank.....	560.—	550.—	Rheinische Metall.....	425.— 408.—
Disconto Companie.....	419.—	415.—	Rhein. Stahlwerke.....	1075.— 1034.—
Dresdner Bank.....	318.—	314.50	Riebeck-Montan.....	1632.— 1585.—
Adlerwerke.....	482.—	465.—	Schnecker.....	530.— 500.—
Allgem. Elektris.....	664.—	640.—	Siemens & Halske.....	900.— 875.—
Anglo-Conti. Guano.....	1750.—	1675.—	Westerg. Alkali.....	1494.— 1465.—
Badische Anilin.....	718.—	690.—	Zellstoff Weidhof.....	790.— 761.—
Beremann Elektris.....	647.—	621.—	Neurathen.....	—
Böchum. Gas.....	999.—	940.—	Olav. Minen.....	—
Bodense.....	804.—	760.—	Glavi. Gennach.....	—
Chem. Grünhelm.....	737.—	726.—	Türkenlose.....	2750.— 2530.—
Chem. Albert.....	1609.—	1555.—	Ungar. Konsumente.....	170.— 167.—

## Devisenmarkt. Telegraphische Auszählungen

	7. Juni 1922	8. Juni 1922
Geld	Brief	Brief
Holland.....	11285.85	11314.15
Buenos Aires.....	104.85	104.10
Brüssel-Antwerpen.....	2421.25	2424.05
Norwegen.....	5203.60	5116.40
Dänemark.....	5372.—	5385.—
Schweden.....	7530.55	7549.45
Helsingfors.....	624.20	625.80
Italien.....	1500.60	1504.40
London.....	1295.85	1299.15
New-York.....	287.01	287.73
Paris.....	2526.70	2623.30
Schweiz.....	5513.10	5526.90
Spanien.....	4539.30	4560.70
Wien (in Deutsch-Ost. abgest.).....	1.92	1.97</



# Firma Adolf Harth

Empfehle:

## Auslands-Zucker

noch sehr preiswert, wieder eingetroffen.

**Zuckerhonig** (Kunsthonig) 1-Pfd. Paket Mf. 10.50

**Obstkraut, gemischt, Pfund Mf. 7.50**

**Sirup** schmackhaft, billiger Brot-aufstrich, in 2-Pfd.-Dosen mit abnehmbarem Deckel, Dose Mf. 14.50

**Malzextrakt** in 1-Pfund-Dosen Mf. 7.50

**Lafel-Margarine** (Ersatz für teure Butter)

ungezähnt, ganz frische Ware, in 1-Pfd.-Paketen

Aha prima } zu noch sehr günstigen Preisen

" extra prima } sowie

**Schweineschmalz** garantiert rein, feinstes amerikanisch.

## Ochsenfleisch in Gelee

(saftig u. aromatisch) in Weißblechdosen Inhalt ca. 400 Gr., Dose Mf. 26.—

sehr zu empfehlen für Touristen, da auch kalt genießbar.

## Hochfeines Salatöl

sowie  
**Rüböl** (prima Backöl)

empfehle zu äußerstem Preise.

**Steril. Vollmilch, große Dose** Mf. 17.50

**Kakao** (amerik. garantiert rein Pfd. Mf. 29.00

**Kakao in Paket.** zu Mf. 40.- 20.- 16.- 9.50

Als besonders preiswert empfehle:

## Deutsche Genolta-Schokolade

100 Gramm-Tafel Mf. 8.50

nur solange Vorrat reicht, ebenso

**Nuss- und Vollmilch-Schokoladen, Malzbonbons, Drops, Bonbons** billigst.

Nen aufgenommen:

Erfrischende amerikanische „Lemon-Drops“, rein Candis, mit Fruchtgewicht, empfehlenswert für Ausflügler.

## Kaffee-Ersatz-Mischung

wohlschmeidend und bekömmlich, bestehend aus 25% Bohnenkaffee und 75% reinem Getreidekaffee

**1/2 Pfund-Paket Mf. 10.-**

**Malzkaffee** lose . . Pfd. 8.50 in Paketen Pfd. 9.50

**Bandnudeln, Macaroni, Suppennudeln, Pflaumen, Maggi-Würze und -Würfel.**

## Speise-Kartoffeln

gesunde, gutkochende Ware, Pfund Mf. 2.50

**23 Verkaufsstellen**  
in allen Stadtteilen

## Bad Schlangenbad

### Kaiserhof-Terrasse

Restaurant und Café

Sonntag, den 11. Juni  
4 Uhr nachm. 8 Uhr abends

## Erstklass. Künstler-Konzert

Exquisite Küche Gut assortierte Weinkarte  
Telef. 11 Eigene Conditorei Telef. 11

Besitzer JOSEF BREMSER

## Dresdner Bank.

### Neunundvierzigste ordentl. Generalversammlung.

Gemäß § 25 der Statuten werden die Aktionäre zur neunundvierzigsten ordentlichen General-Versammlung, welche

Freitag, 30. Juni 1922, mittags 12 Uhr

im Bankgebäude Dresden, König Johann-Str. 3, stattfinden wird, eingeladen.

#### Tagesordnung:

1. Vorlage des Jahresberichts mit Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und den Bemerkungen des Aufsichtsrates hierzu.
2. Beschlussfassung über die Genehmigung der Jahres-Bilanz und die Gewinnverteilung.
3. Beschlussfassung über die Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
4. Wahlen in den Aufsichtsrat gemäß § 18 der Statuten.

Zur Ausübung des Stimmrechtes in der Generalversammlung sind nach § 27 der Statuten diejenigen Aktionäre berechtigt, welche ihre Aktien oder eine Bescheinigung über bei einem deutschen Notar bis nach Abhaltung der Generalversammlung hinterlegte Aktien spätestens am 5. Tage vor dem Tage der Generalversammlung, den Tag der Generalversammlung nicht mitgerechnet, bei einer der nachverzeichneten Stellen:

in Wiesbaden bei der

### Dresdner Bank Filiale Wiesbaden

sowie ferner

bei der Dresdner Bank in Dresden und Berlin, sowie ihren übrigen Niederlassungen, bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt in Leipzig, bei der Württembergischen Vereinsbank in Stuttgart, bei der Deutschen Vereinsbank | in Frankfurt a. M., bei dem Bankhaus L. & E. Wertheimer | in Frankfurt a. M., bei dem Bankhaus F. A. Neubauer in Magdeburg, bei dem Bankhaus A. Levy } in Köln, bei dem Bankhaus Siegfried Simon } in Köln, bei der Dürener Bank in Düren, bei dem Bankhaus Simon Hirschland in Essen, bei der Eschweiler Bank in Eschweiler, bei der Oldenburgischen Landesbank in Oldenburg gegen eine Empfangsbescheinigung hinterlegen und bis nach der Generalversammlung dasselbst belassen.

Stimmberechtigt sind auch diejenigen Aktionäre, die eine Bescheinigung der Bank des Berliner Kassen-Vereins vorlegen, wonach ihre Aktien spätestens am 5. Tage vor dem Tage der Generalversammlung, den Tag der letzteren nicht mitgerechnet, bei der Bank des Berliner Kassen-Vereins bis nach Abhaltung der Generalversammlung hinterlegt sind.

Dresden, den 7. Juni 1922.

[3788]

## Direktion der Dresdner Bank

Nathan

Jüdel.

### Offene Stellen

**Maurerpolier**  
und **Maurer**

gef. H. Küther, Rastet.  
Lauferische  
gef. A. Weber u. Co.  
Wilmersdorfer Str. 8. (442)

**Frauen od. Mädelchen**  
für leichte Gartenarbeit  
gef. gegen Stundenlohn.  
A. Weber u. Co. Wilmersdorfer Str. 8. (442)

**Geldmarkt**

**Geld** gibt sofort  
distret  
St. 12. Berlin N. 29.  
Gebhardstr. 2. (442)

### Kauf-Besuche

**Eine Hängematte**  
zu kaufen gefügt. Off.  
m. Preisang. u. N. 1711  
a. d. Gel. d. M. (442)

**Laden-Einrichtung**  
Stühle und Tische zu  
kaufen gef. Fahrerabhol.  
Bücher, Erbenheim. (442)

**Verschiedenes**

**Asthma**  
kann in etwa 15 Wochen  
heil werden. Versch  
kunden in Wiesbaden.  
Mainzer Str. 40. Off. 1.  
jeden Freitag von 10 b.  
1 Uhr. Dr. med. Alberts.  
Spesialarzt für Asthma.  
Leiden. (442)

**Geldmarkt**

zum Verkauf. Ferner  
Rindfleisch reis frisch u.  
Gis. sowie alle Sorten  
Wurstwaren.  
Kessler

### Reppins Backöle

die besten  
KALBSE & PFERD  
Reppins Backöle

**Achtung!**  
Morgen  
Samstag  
kommt ein  
ganz seltenes 4-jähriges  
Mastpferd

zum Verkauf. Ferner  
Rindfleisch reis frisch u.  
Gis. sowie alle Sorten  
Wurstwaren.

**Kessler**

Geldmarktstr. 22. (442)

**Trau-Ringe** 8-, 14- und  
18kar Gold,  
durch kürzeren Einkauf von Gold  
noch zu sehr billigen Preisen zu haben bei  
**Trauringe** W. Sauerland  
Uhrmacher und Juwelier  
Schulgasse 7. -  
Stets Ankauf von altem Gold, Silber u. Platin  
zu höchsten Tagespreisen. [1790]

Samstag, den 10. Juni. 8½ Uhr abends.  
Vorlesung 1. Schloßplatz:

Arbeitsgemeinschaft f. religiöse Erneuerung.

Vortrag Walter Gradenwitz:

„Das Gotteserlebnis im Wandel der  
Menschheitsentwicklung“

eine Betrachtung über Religion für alle Denkenden  
unter ihrem Berücksichtigen.

— Eintritt frei. —

Empfehlung aus frischer hiesiger Schlachtung:

Br. Ochsen-, Kalb-, Hammel- u. Schweinefleisch  
sowie prima Kalbfleisch. Lunge, Leber  
zu den billigsten Tagespreisen.  
Derner ausl. Herren-Dosen-Baden. Id. 22. (442)

**Groß-Metzgerei Hirsch**  
61 Schwalbacher Str. 61. Telefon 6347.

**la Mastpferdefleisch** 

darunter ein 4-jähriges, alle Sorten Wurst-  
waren und stets frisches Backfleisch.

**Ullmann's Rösschenschlachterei**

Mauerstrasse 12. Telefon 3244.

Stets Ankauf von gutgezähmten Schlachtpferden

#### Bekanntmachung.

Aus Anlaß der Rennen auf der Wiesbadener Rennbahn bei Erbenheim am 11. und 15. Juni wird zur Regelung des Reit- und Fuhrverkehrs für die Zeit von 2-3 und 7-9 Uhr nachmittags folgendes bestimmt:

1. Die Frankfurter Straße ist für Reiter, Fahrsäbäder und alle nicht der Personentförderung dienenden Fahrzeuge verboten.

2. Der Durchgangsverkehr von Fahrzeugen auf der Frankfurter Straße, von der Albenstrasse bis zur Samarungsbartene (Biebrich-Viertel), ist in der Zeit von 2-3 Uhr nachmittags für alle aus der Richtung Erbenheim kommende und in der Zeit von 7-9 Uhr nachmittags für alle aus der Richtung Wiesbaden kommende Fahrzeuge verboten.

3. Sämtliche Kraftfahrzeuge (Automobile) haben auf der Fahrt zum Rennbahn und zurück der Fahrdamm der Frankfurter Straße längs der Böschung des südlichen Bürgersteiges zu biegen.

4. Sämtliche mit Pferden bespannte Personalfahrzeuge haben auf der Fahrt zum Rennbahn und zurück die Mitte des Fahrdamms der Frankfurter Straße zwischen dem für Kraftfahrzeuge bestimmten Bereich und dem Straßenbahngleise zu biegen.

5. Sobald bei mehreren der zu 3 und 4 genannten Pferdefahrten verfolgten Fahrzeugen eine Niederholung von 3 und mehr Fahrzeugen entsteht, hat jedes neue einlaufende Fahrzeug nach vorn in der Reihe anzuhalten. Kein Fahrzeug darf aus der Reihe austreten, vorstehende überholen oder sich in die Reihe einbringen.

6. Sämtliche Fahrzeuge dürfen nur mit möglichster Geschwindigkeit fahren; Kraftfahrzeuge nicht über 15 Kilometer in der Stunde.

7. In der Frankfurter Straße ist das Halten von Fahrzeugen nur soweit gestattet, als das Ein- und Aussteigen der Anwohner dies unbedingt erforderlich macht.

Es wird erwartet, daß die angegebenen Verhältnisse genau befolgt werden, da nur dadurch ein geordneter Verkehr von und nach dem Rennbahn erzielt werden kann.

Insbesondere ist den Anordnungen der Polizei Beimann unbedingt Folge zu leisten, namentlich, wenn sie durch Erheben des rechten Hand das Schild zum „Halten“ geben, was hauptsächlich bei der Einfahrt der Straßenbahnwagen auf der Albenstrasse in die Frankfurter Straße erforderlich werden wird.

Zusammenfassend gesen diese Bekanntmachung auf Grund des § 80 des St. Pol. Verordnungs vom 10. Oktober 1910 mit Geldstrafe bis zu 300.— an deren Stelle im Universitätsgebäude eine Polizeistation bis zu 3 Tagen tritt, bestreit.

Wiesbaden, den 8. Juni 1922.

Der Polizei-Präsident: Kraut.

#### Gesetzliche Mahnung.

Alle rückständigen Gemeindelsteuern und Abgaben (Nachveranlagung von Handelsabgaben, Kanalabgaben, Sandsteuerabgaben, Gewerbeabgaben) sowie Wohnungsbauabgaben für das Steuerjahr 1921 und Hundertsteuer für das 1. Halbjahr 1922 sind bis zum 15. d. M. 1922 zu entrichten. Nach dieser Frist beginnt die Zwangsabteilung.

Mahndeschriften sind vom Tage dieser Bekanntmachung ab fällig.

Wiesbaden, den 8. Juni 1922.

Städtische Steuerkasse. (442)

#### Hausbrand.

Die Markte 6 der Brennstoffstätte 1920-21 mit sofort zur Belieferung freigesetzten. Zur Ausübung gelangen zwei Zentner Brennstoff je nach den Verhältnissen bei den Kohlenhändlern.

Wiesbaden, den 7. Juni 1922.

Der Magistrat. (442)

#### Amtliche Ausschreibung.

Das städtische Hochbauamt veröffentlicht in Nr. 66 des Amtsblattes vom 10. 6. 22 eine Ausschreibung über die Ausbildung der Innen- und Außenarbeiten für 7 Siedlungswohnhäuser an der Kellnerstraße.